



Liebe Mitglieder und Freunde der DGD,

der amtierende DGD-Vorstand blickt auf eine 6-jährige Amtszeit zurück. Seit dem 10. März 2016 lenken und leiten Gabriele Doblhammer als Präsidentin, Norbert Schneider als Vizepräsident, Martin Kohls als Schatzmeister, Michaela Kreyenfeld als Nachwuchsbeauftragte, und Christina Westphal als Geschäftsführerin die Geschicke der DGD. Bettina Sommer als Vertreterin der Praxis und Elke Hoffmann als DGD Beauftragte für die Statistische Woche wurden bei der Wahl 2019 durch Olga Pötzsch und Annelene Wengler abgelöst.

Vieles, was wir uns für die letzten 6 Jahre Vorstandsarbeit vorgenommen hatten, konnten wir auch in die Tat umsetzen: Wir haben neue Arbeitskreise etabliert, die die DGD in den letzten Jahren durch die Ausrichtung verschiedener Sessions während der DGD Jahrestagung sowie durch Organisation eigener Veranstaltungen stark bereichert haben. Mit der Überarbeitung der Homepage und der Einführung des Online-Wahlsystems haben wir die Digitalisierung der Vorstandsarbeit vorangetrieben. Darüber hinaus haben wir aktiv die Statistische Woche mitgestaltet und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses forciert.

Nicht alles, was wir uns vorgenommen hatten, konnten wir auch umsetzen, insbesondere, weil uns der Ausbruch der Corona-Pandemie im Februar 2020 und die damit einhergehenden Beschränkungen einen Strich durch die Rechnung gemacht haben.

Bevor wir nun am 17. März 2022 den Staffstab an den neuen Vorstand übergeben, möchten wir in dieser Ausgabe des DGD Newsletters noch einmal auf unsere letzten Jahre Vereinsarbeit zurückblicken und Sie über aktuelle Geschehnisse informieren.

Wir wünschen Ihnen alles Gute und hoffen, dass Sie der DGD auch weiterhin verbunden bleiben.

Mit den besten Grüßen,
Ihr DGD Vorstand

Die DGD-Arbeit im Zeichen der Corona-Pandemie



DGD-Jahrestagung 2018 an der Universität zu Köln

Herzstück der DGD sind ihre Jahrestagungen, die Forscher*innen und Praktiker*innen aus den verschiedensten Demografie relevanten Bereichen zusammenbringen, um sich über aktuelle Entwicklungen auszutauschen. Dabei war unser Ziel, die DGD auch über nationale Grenzen hinweg bekannt zu machen und uns stärker mit unseren internationalen Partnereinrichtungen zu vernetzen. Alle zwei Jahre sollte die Jahrestagung daher eine internationale Ausrichtung bekommen. Einen Anfang hierfür machte die Jahrestagung 2018, die wir gemeinsam mit der Nederlandse Vereniging voor Demografie zum Schwerpunktthema „Familie, Fertilität und Generationenbeziehungen“ an der Universität zu Köln ausrichteten.

2020 wollten wir gemeinsam mit unseren osteuropäischen Partnern Bilanz ziehen, welche kurz- und langfristigen demografischen Veränderungen die Wiedervereinigung seit 1990 in Mittel- und Osteuropa mit sich gebracht haben. Doch leider konnten wir dieses Ansinnen nicht wie gewünscht in die Tat umsetzen. Aufgrund des Beginns der Corona-Pandemie im Februar 2020 mussten wir die Tagung kurzfristig absagen. Da plötzlich an persönliche Treffen und Veranstaltungen nicht mehr zu denken war, haben virtuelle Veranstaltungsformate einen hohen Bedeutungszuwachs erlebt. 2021 haben wir erstmalig die Jahrestagung und Mitgliederversammlung online abgehalten. Mittlerweile sind wir so geübt darin, dass wir in diesem Jahr unsere Jahrestagung wie gewohnt als dreitägige online Veranstaltung durchführen werden.

Ganz besonders freuen wir uns, dass wir damit die im Jahr 2020 abgesagte Tagung zu den demografischen Transformationsprozessen in Mittel- und Osteuropa mit unseren demografischen Partnerorganisationen in Estland, Polen, Tschechien und Ungarn nachholen können. Ein Teil der Vorträge werden in einem Sammelband der Fachzeitschrift des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung „Comparative Population Studies (CPOS)“ veröffentlicht werden.

Corona hat die Digitalisierung der DGD weiter vorangetrieben und man findet uns nun auch mit einer eigenen Podcastreihe unter dem Titel „Demografie und Gesellschaft im Fokus“ auf der DGD-Homepage und bei Spotify. In bisher 8 Folgen haben wir die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereiche näher beleuchtet. Auch innerhalb der DGD hat Corona zu verstärkter Zusammenarbeit geführt und es haben sich unterschiedliche Forschungsinitiativen zum Thema Covid-19 etabliert.

INHALT

- ▶ Editorial
- ▶ Die DGD Arbeit im Zeichen der Corona-Pandemie
 - Aktuelle Ereignisse in der Ukraine
 - DGD- Nachwuchsarbeit
 - Neues aus der Praxis
- ▶ Vergangene Veranstaltungen
- ▶ Ausblick Jahrestagung 2022
- ▶ Publikationshinweise

Krieg in der Ukraine

Wie wichtig die Zusammenarbeit zu aktuellen Herausforderungen über Themen und Grenzen hinweg ist, zeigen die tragischen Ereignisse in der Ukraine. Als wissenschaftliche Fachorganisation, die sich intensiv mit den Lebensumständen und Lebenswegen von Menschen und der Entwicklung von Bevölkerungen auseinandersetzt, lehnen wir jede Form von Gewaltanwendung bei politischen Fragen ab. Unsere Gedanken und unser tiefes Mitgefühl sind bei allen betroffenen Menschen und im speziellen unseren Kollegen und Kolleginnen in der Forschung.

DGD- Nachwuchsarbeit

Die Nachwuchsarbeit der DGD hat sich in den letzten drei Jahren weiter verstetigt. Die Nachwuchspreise in den Kategorien „Dissertation“, „MA-Arbeit“ und „Best Paper“ sind mittlerweile etablierte „Produkte“ der Nachwuchsarbeit. Jedes Jahr erreichen uns kurz vor Weihnachten zahlreiche hochkarätige Arbeiten, aus denen der Vorstand mit der Unterstützung von unabhängigen Gutachten aus den Arbeitskreisen die besten Arbeiten auswählt und diese während der Jahrestagung in einer „Session der Preisträger*innen“ prämiiert. Leider hatte sich die Allianz-Versicherung im Jahr 2018 aus der Finanzierung des Nachwuchspreises zurückgezogen. Seitdem finanzieren wir die Nachwuchspreise aus dem eigenen Budget. Neben den Nachwuchspreisen fördern wir junge Nachwuchswissenschaftler*innen auch durch Reise-Stipendien, die es ihnen ermöglichen, die Jahrestagungen zu besuchen. Auf Grund der Corona-Lage und des Wechsels auf das Online-Format ist diese Fördermöglichkeit in den letzten drei Jahren nicht angeboten worden. Aber wir hoffen natürlich darauf, dass sie mit der Jahrestagung 2023 wieder zum Einsatz kommen wird. Gleiches gilt für das Karriere-Frühstück. Dieses richten wir zwar auch zur Jahrestagung 2022 aus, aber nur im Online-Format. Das Karriere-Frühstück gibt Einblicke in mögliche Karrierewege in der Demografie, wobei nicht nur der Weg in die Universitätsprofessur diskutiert wird, sondern alternative Karrieremöglichkeiten in Privatwirtschaft und öffentlicher Verwaltung immer wieder Thema waren.

Neues aus der Praxis

Der Austausch und die Kooperation zwischen der Forschung und der amtlichen Bevölkerungsstatistik haben sich in den letzten Jahren

intensiviert. Dazu haben nicht zuletzt direkte Kontakte beigetragen, ob in gemeinsamen Gremien, im Rahmen einzelner Projekte oder durch Demografinnen und Demografen, die ihre Erfahrungen aus der Forschung in die Arbeit der Statistischen Ämter einbringen.

In mehreren Bereichen der amtlichen Statistik wurden Anstrengungen unternommen, um die Datengrundlage für aktuelle Forschungsfragen zu verbessern. Hier nur einige Beispiele:

- **Zeitnahe Bereitstellung von Informationen zur Entwicklung der Sterblichkeit während der Pandemie:** Eine Sonderauswertung des Statistischen Bundesamtes auf Basis einer reinen Fallzahlauszählung der Sterbefallmeldungen aus den Standesämtern (ohne die übliche Plausibilisierung) erlaubt bereits seit 17. April 2020 eine Schnelleinschätzung der Sterblichkeitsentwicklung. Dank eines Schätzverfahrens zur Hochrechnung unvollständiger Sterbefallmeldungen kann derzeit die Sterbefallzahl innerhalb von 9 Tagen veröffentlicht werden.

- **Erweiterte Informationen über diejenigen Sterbefälle, die im Zusammenhang mit der Infektionskrankheit stehen, und monatliche Ergebnisse zu Todesursachen:** Die Todesursachenstatistik lieferte bisher nur Jahresergebnisse. Die Statistischen Ämter des Bundes und Länder führten nun auch eine monatliche Berichterstattung mit vorläufigen Daten ein. Im Rahmen einer Pressekonferenz zu gesundheitlichen Folgen der Corona-Pandemie wurden erstmals Ergebnisse zu Todesfällen „an“ und zu solchen „mit“ Covid-19 präsentiert. Damit werden über die Angaben aus der SARS-CoV-2-Meldestatistik des Robert-

Koch-Instituts hinausgehende Daten bereitgestellt. Nähere Informationen finden Sie unter www.destatis.de

- **Umstellung des Nachweises der vorläufigen monatlichen Geburtenzahlen auf das Ereignisdatum:** Die bisher übliche Nachweisung der Geburten nach dem sogenannten Berichtsmonat, die sich auf die Zahl der statistisch erfassten Meldungen bezieht, wurde im Laufe des Jahres 2021 um die Geburtenzahlen im jeweiligen Ereignismonat ergänzt. Ab dem Berichtsjahr 2022 werden die vorläufigen Ergebnisse nach dem Ereignismonat auch in der Datenbank Genesis-Online veröffentlicht.

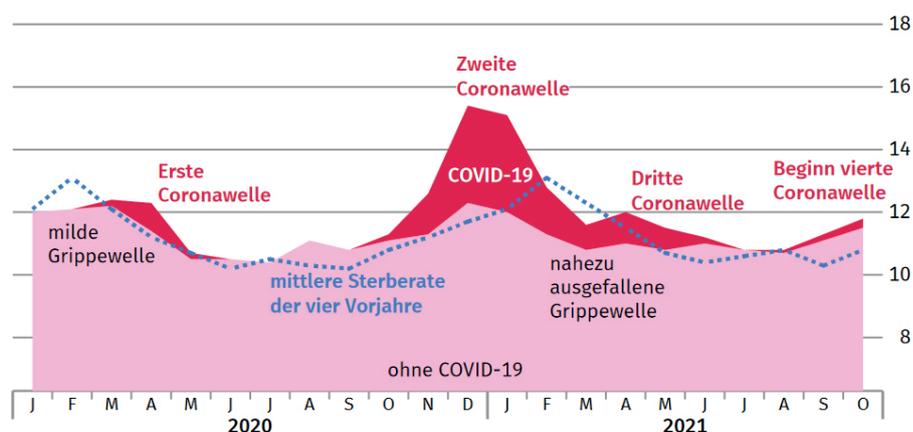
- **Integration der Indikatoren zur Vaterschaft in die Geburtenstatistik:** Die Ergebnisse sind auf der Homepage des Statistischen Bundesamtes und in der Datenbank GENESIS-ONLINE verfügbar und werden jährlich aktualisiert.

- **Neue Ergebnisse zur Bevölkerung nach Migrationshintergrund:** Entwicklung eines zusätzlichen Veröffentlichungsangebots für den Mikrozensus auf Basis der Empfehlung der Fachkommission Integrationsfähigkeit zur Neudefinition des Migrationshintergrundes für das Berichtsjahr 2021.

Weitere wichtige Demografie-Projekte der amtlichen Statistik befinden sich derzeit in Arbeit. Dazu gehören neben dem Großprojekt Zensus 2022 die Modernisierung des Mikrozensus, die Schaffung einer Datengrundlage zur Untersuchung sozioökonomischer Mortalitätsunterschiede sowie Projektionen der künftigen Entwicklung der Zahl der Pflegebedürftigen und des Angebots an Pflegekräften.

Sterberate der Gesamtbevölkerung

nach Kalendermonat (normiert auf Kalenderjahre) je Tausend Einwohner



Quelle: Sonderauswertung der Sterbefallzahlen und Bevölkerungsstatistik (Destatis), COVID-19-Todesfälle nach Sterbedatum (RKI); Datenstand: November 2021

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2021

Vergangene Veranstaltungen

Der Arbeitskreis Fertilität und Familie, unter der Leitung von Anne-Kristin Kuhnt und Sabine Diabaté, hat gemeinsam mit der Familiensektion der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) und Ulrike Zartler von der Universität Wien eine Online-Session zum Thema „Familie und Partnerschaft in Zeiten der Corona-Pandemie“ auf dem gemeinsamen Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) und der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie (ÖGS) ausgerichtet, der vom 21. bis 25. August 2021 stattfand.

► **Nähere Informationen zum Kongress finden Sie hier.**

Vom 27. bis 29. Oktober 2021 fand das 20. deutsch-österreichisch-schweizerische Demografie-Treffen (D-A-CH) als Online-Konferenz statt. Die D-A-CH Demografie-Treffen dienen dem Austausch zwischen der amtlichen Bevölkerungsstatistik und der soziodemografischen Forschung. Sie werden alle zwei Jahre abwechselnd in einem der drei Länder ausgerichtet. Die diesjährige Veranstaltung mit rund 60 Teilnehmenden aus 14 Institutionen wurde vom Statistischen Bundesamt und dem Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BIB) organisiert.

Der thematische Schwerpunkt des diesjährigen Treffens war die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen auf die demografische Entwicklung in den D-A-CH-Ländern. Die Konferenz startete traditionell mit einem Überblick zur demografischen Lage in den drei deutschsprachigen Ländern. In weiteren Vorträgen wurden die neueren Entwicklungen in der Statistik der Sterbefallzahlen und der Todesursachen sowie die ersten Be-

funde zu den Pandemie-Auswirkungen auf die Sterblichkeit, monatliche Geburtenzahlen, Binnenwanderungen sowie die Situation der Familien vorgestellt. Darüber hinaus wurden beim Treffen die immer aktuellen Themen der Demografie wie gesunde Lebenserwartung, Mobilität und Migration, Kohortenanalysen der Fertilität, Diversität sowie die Möglichkeit der Registernutzung behandelt.

► **Das Programm und die Vorträge finden Sie hier.**

Am 22.11.2021 fand die digitale Herbsttagung des Arbeitskreises Migration, Integration und Weltbevölkerung unter Leitung von Prof. Dr. Sonja Haug und Dr. Susanne Schmid zum Thema „Demographische Dividende und nachhaltige Entwicklung“ statt. Kooperationspartner waren die „Initiative Demografie für Entwicklungsplanung (D4DP)“, vertreten durch Dr. Frank Swiaczny (BiB) und Dr. Nicola Martin (GIZ)

Bevölkerungswachstum und nachhaltige Entwicklung in Einklang zu bringen ist eine der wichtigsten Zukunftsfragen für Mensch und Umwelt. Die jüngsten Erkenntnisse zu Klimawandel, Verlust von Artenvielfalt und Ökosystemen sowie dem anhaltend hohen globalen Ressourcenverbrauch zeigen, dass zur Lösung dieser Herausforderung nur noch wenig Zeit bleibt. Gleichzeitig wachsen vor allem die ärmsten Länder mit ihren sehr jungen Bevölkerungen noch immer kräftig, wenn auch mit abnehmender Tendenz. Das Ziel, die Lebensbedingungen in diesen Ländern weiter zu verbessern, erfordert die Schaffung neuer Arbeitsplätze und zusätzliche Investitionen, z.B. in Wohnungen und

Infrastruktur. Viele Länder erwarten, in dieser Situation von einer für das Wirtschaftswachstum günstigen Altersstruktur mit einem hohen Anteil an Erwerbsbevölkerung zu profitieren. Unter welchen Rahmenbedingungen Länder eine solche „Demographische Dividende“ realisieren können wird seit vielen Jahren kontrovers diskutiert. Auf klassischem Wirtschaftswachstum beruhende Entwicklungskonzepte versprechen bei einem höheren Erwerbspersonenanteil und steigenden pro Kopf Investitionen mehr Wohlstand – bedeuten aber auch mehr Ressourcenverbrauch und Emissionen.

Die Herbsttagung diskutierte das Paradigma der „Demographischen Dividende“ für die Entwicklungsplanung und eruierte, wie die „Demographische Dividende“ nachhaltig gestaltet werden kann. Anhand von drei Impulsvorträgen wurden Themen und Entwicklungen aufgezeigt, die in Workshops vertieft diskutiert wurden. Eine Podiumsdiskussion rundete die Veranstaltung ab.

► **Nähere Infos zum Programm finden hier.**

Impressum

Herausgeber:

Gabriele Doblhammer
Deutsche Gesellschaft für Demographie e.V.,
Rostock

ISSN:

2195-2442

Verantwortlicher Redakteurin:

Christina Westphal (V.i.S.d.P.)

Redaktionsleitung:

Christina Westphal

Technische Leitung:

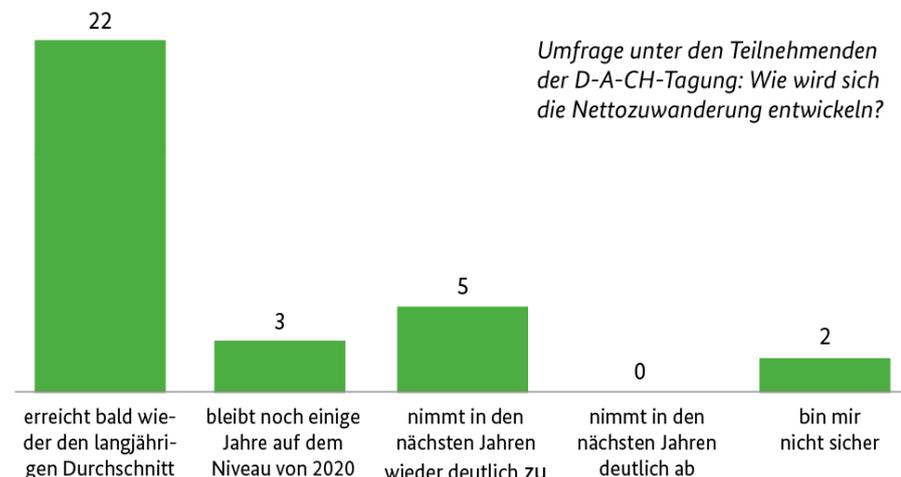
Christian Fiedler

Anschrift:

Institut für Soziologie und Demografie
Ulmenstraße 69 | 18057 Rostock
Deutschland
Telefon: (+49) 381/498-4394
E-Mail: mail@demographie-online.de
Web: www.demographie-online.de

Erscheinungsweise:

zweimal jährlich



Ausblick Jahrestagung 2022

Vom 16. bis 18. März findet die DGD Jahrestagung 2022 als virtuelle Veranstaltung statt. Mit dieser Konferenz holen wir die im Jahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie ausgefallene DGD-Jahrestagung nach. Das Schwerpunktthema der Tagung lautet „Demografischer Wandel in Mittel- und Osteuropa. Demografisches Verhalten seit 1990.“ Wir freuen uns, dass unsere Partnerorganisationen aus Estland, Polen, Tschechien und Ungarn sich erneut bereit erklärt haben, die Tagung mitzugestalten. Entsprechend werden die Sessions überwiegend in englischer Sprache abgehalten. In insgesamt 12 Sessions, die durch die DGD-Arbeitskreise organisiert wurden und geleitet werden, werden wir die demografischen Entwicklungen seit der

Wiedervereinigung betrachten und diskutieren. Auch werden wir unser Karrierefrühstück erstmalig virtuell anbieten. Gemeinsam mit Prof. Anne-Kristin Kuhnt und Dr. Federico Filter, können sich interessierte Nachwuchswissenschaftler*innen über Karrieremöglichkeiten nach Abschluss des Studiums und insbesondere nach Abschluss der Promotion austauschen.

Den Abschluss der Jahrestagung macht eine Podiumsdiskussion, organisiert vom Arbeitskreis Demografiapolitik. Unter dem Titel „Demografiestrategie passé?“ diskutieren die Podiumsgäste die Frage, inwieweit sich in der gegenwärtigen politischen Gestaltung unserer

Gesellschaft eine Demografiestrategie wiederfindet.

Die Anmeldung zur Jahrestagung und zum Karrierefrühstück sind noch bis 14. März möglich. Nähere Informationen zum Programm der Jahrestagung 2022 finden Sie auf unserer Homepage.

Während der diesjährigen Mitgliederversammlung, die am Abend des 16. bis 18. März stattfindet, wird dann auch der neu gewählte Vorstand in sein Amt berufen. Gegenwärtig finden dazu die Online-Wahlen über das Wahlsystem Polyas statt. Sie können noch bis zum 14. März Ihre Stimme abgeben.

Publikationshinweise

Andrea Teti, Enno Nowossadeck, Judith Fuchs, Harald Künemund (2022): Wohnen und Gesundheit im Alter. Springer Fachmedien Wiesbaden

Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung unserer Gesellschaft nimmt der Open-Access-Sammelband die Wohnsituation älterer Menschen unter besonderer Berücksichtigung der gesundheitlichen Situation in den Blick. Lebensqualität, Wohlbefinden, Teilhabe sowie Autonomie und Selbstbestimmung älterer Menschen stehen dabei im Mittelpunkt. Die Publikation finden Sie hier.

Friedrich, Klaus (2021): Sozialgeographie des Alterns. Franz Steiner Verlag, Stuttgart. Band 5: Sozialgeographie kompakt. ISBN: 978-3-515-12888-9

Die neue Publikation von Klaus Friedrich untersucht aus sozialgeographischer Sicht sowohl das Alter als Lebensphase als auch den lebenslangen Prozess des Alterns. In handlungszentrierter Perspektive wird die Bedeutung kontextueller Einflüsse – sowohl räumlicher als auch sozialer Umwelten – für das Verständnis der raumbezogenen Interaktionsmuster älterer Akteure behandelt. Klaus Friedrich leitete als Professor für Sozialgeographie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg das Fachgebiet. Seine Forschungsschwerpunkte sind die geographische Altersforschung, die sozialräumliche Regionalanalyse sowie der demographische Wandel. Näheres zur Publikation finden Sie hier.

Podcast „Alter, was geht?“ Zu hören auf Spotify, Apple Podcasts und überall, wo es Podcasts gibt, sowie auf Twitter, Facebook, Instagram und YouTube.

„Alter, was geht?“ von Elmar Stracke ist ein unterhaltsamer Streifzug auf den Spuren des Alters und Altwerdens in Philosophie, Kultur und Gesellschaft. Dabei werden Fakten, Theorien und interessante Funfacts verwor-

ben, um gängige teils romantische und teils dystopische Bilder und Vorstellungen über das Alter, welche häufig einem guten und gerechten Umgang mit Fragen des Alters im Weg stehen, zu entzaubern und konstruktive Ansätze zu ermöglichen. Der Podcast ist zwar kein Ratgeber für ein erfolgreiches oder aktives Altern. Aber nach jeder Folge blickt man etwas gelassener auf das Thema Alter und ist ganz sicher etwas älter als vorher.

